

Zwischenbericht Verein *leben wie du und ich* August 2021 – Juli 2022



Auftritt am Blickfelder Festival, Foto: Sava Hlavacek

Wie Sie dem Zwischenbericht entnehmen können, waren wir auf vielen Ebenen sehr aktiv. Unser Modellprojekt, das wir auch und ganz entscheidend durch Ihre grosszügige Unterstützung weiterentwickeln konnten, ist längst kein Geheimtipp mehr! Nein, es steht an vorderster Front als Beispiel für ein umfassendes und gelingendes Leben und Arbeiten mit Assistenz und damit für ein Zukunftsmodell, das Hand und Fuss hat.

Wir danken Ihnen allen für Ihren Mut und Ihre Beharrlichkeit, uns beizustehen und uns zu vertrauen, ein wirklich innovatives Projekt zum Erfolg zu führen.

Nur mit einer solch ideellen und finanziellen Unterstützung kann man diese alten Pfade, welche oft so viel Unglück über die Menschen mit Behinderung und über die Eltern von behinderten Kindern bringen, verlassen.

Wer ist nicht alles zu uns gekommen in den letzten sechs Jahren, hat angeklopft und um Hilfe gebeten – verzweifelte Eltern sowie junge und ältere Menschen mit Behinderung. Wir konnten nur wenigen helfen, weil wir noch immer ein kleines Projekt sind, aber wir arbeiten – gemeinsam mit Ihnen – daran, dass solche Projekte und von uns entwickelte Unterstützungsdienste mehr werden.

So viele Jahrzehnte von Ausschluss und Diskriminierung liegen hinter uns! Nun wollen wir zusammen mit Ihnen Zukunft bauen, eine bessere und gerechtere Zukunft für unsere Mitbürger:innen mit Behinderung.

Danke dafür!



Projekt Junge-Erwachsene-WG

Unsere Erfahrung mit der ersten Projektgruppe 2015 war nicht nur, dass die Menschen mit Behinderung mit den Reglementierungen und Einschränkungen eines Lebens im Heim unzufrieden waren und selbstständig ein selbstverantwortetes und selbstbestimmtes Leben mit Assistenz leben wollten, sondern es zeigte sich auch in den ersten Projektjahren, dass zahlreiche Fähigkeiten im Heimkontext nicht erlernt werden konnten und eine «normale» Abnabelung von den Eltern nicht stattgefunden hatte.

Die Entwicklungsschritte Pubertät / Abnabelung von den Eltern / Erwachsenwerden sind in Heimstrukturen nicht so gut möglich. Vielfach entsteht stattdessen die bekannte «erlernte



Hilflosigkeit». In unserem Modellprojekt konnten wir beobachten, wie diese Entwicklungsschritte Schritt für Schritt nachgeholt werden konnten. Auf Grund dieser Erfahrungen entstand der Wunsch, Menschen mit Behinderung und ihre Familien sehr früh zu unterstützen und einen altersgemässen Übergang in ein Leben als junge Erwachsene zu ermöglichen.

Der angepeilte Projektstart 2020 der Junge-Erwachsene-WG wurde pandemiebedingt verunmöglicht. Die bereits gefundenen Interessenten blieben auf Grund der grossen Unsicherheiten in Zusammenhang mit Corona zuhause wohnen.

In 2021 unternahmen wir einen weiteren Anlauf, eine Austauschgruppe wurde gegründet, welche sich abwechselnd live vor Ort und im Herbst/Winter wiederum virtuell getroffen hat. Das Spektrum der Interessent:innen war von den

Interessenslagen, Charakteren, wie auch vom Bildungsgrad her recht weit gefächert und ergab in dieser Konstellation leider keine Übereinstimmung – die Interessent:innen konnten sich nicht vorstellen, gemeinsam in eine Wohnung zu ziehen. Es wurden deshalb und auch auf Grund von Corona, Einzeltermine mit den Interessent:innen durchgeführt sowie Besuche zuhause abgestattet, wo sie aktuell mit ihren Eltern wohnen. Wir stehen weiterhin in engerem Kontakt mit zwei Interessenten, aber die Gruppe, welche aus vier Menschen mit und ohne Behinderung bestehen soll, hat sich noch nicht zusammen gefunden.

Im Gegensatz zu den Jahren 2015 bis 2018/19, wo wir von Anfragen überrannt wurden und sehr oft NEIN sagen mussten, hat sich inzwischen herumgesprochen, dass ein Leben mit Assistenz für schwerer behinderte Menschen fast nicht zu verwirklichen ist. Und so nehmen nachweislich nur noch wenige Menschen mit schwerer Behinderung an dieser ersten sogenannten «Alternative» zum Heim teil.

Dadurch, dass sich Bund und Kantone nicht über eine gemeinsame Finanzierung des sogenannten «Assistenzbeitrages» einigen konnten, ist die Aufbruchstimmung, die wir noch 2015 vorgefunden haben, versiegt. Zweifel und Skepsis haben sich breitgemacht.

Wir denken, dass sich die Situation wieder verbessern wird durch das Selbstbestimmungsgesetz und durch unsere Kooperation mit dem Kanton Zürich.

Wir haben unser Konzept verändert und starten einen neuen Aufbruch, um die Junge-Erwachsene-WG in den nächsten zwei Jahren zu verwirklichen.

Interne Weiterbildung

Grundschulung Assistenz

Im April 2022 hat die erste zweitägige Grundschulung für die Assistent:innen stattgefunden.

Es geht in der Schulung um den Paradigmenwechsel – wir kennen bei uns in der Schweiz eigentlich nur die Betreuung im Heim, wir wissen fast nichts über *Persönliche Assistenz*: Woher kommt diese seit 50 Jahren existierende internationale Befreiungsbewegung? Was bringt diese für Herausforderungen mit sich und wie kann man damit umgehen? Was heisst Assistenz? Was nicht? Die Schulung war sehr praxisorientiert, wurde gemeinsam mit Menschen, die mit



Assistenzschulung, Foto: Niklaus Spoerri

Assistenz leben, konzipiert und durchgeführt und hat viel Raum für Austausch geboten.

Das Feedback zur Schulung war sehr gut und wir werden sie im September 2022 im Rahmen der Aktionstage Behindertenrechte im Kanton Zürich auch für externe Interessent:innen öffnen.

Forum Assistenz

Auch konnten wir das neue Format «Forum Assistenz» innerhalb der Organisation starten. So wird ein kontinuierlicher Austausch und die Vernetzung innerhalb der Organisation vertieft. Viermal pro Jahr treffen sich hier die Projektteilnehmenden mit der Projektleitung und den Mitarbeitenden des Mobilen Kompetenzzentrums sowie des Arbeitsateliers zum Austausch der Weiterentwicklungen innerhalb des Projektes. An jedem zweiten Treffen sind auch alle Assistenzteams mit dabei. Dieses neue Format wird sehr geschätzt. Es entsteht eine Plattform, die Synergien schafft im Bereich der Besetzung neuer Stellen oder bei Krankheitsausfällen in Teams, bei interessanten Aktivitäten für Menschen mit Behinderung, etc.

Veranstaltungen und Projekte des Arbeitsateliers

Im August 2021 fand ein Schreibworkshop inklusive Lesung in Dänemark statt. Texte von

Johanna Maria Ott, teilweise im Arbeitsatelier entstanden, wurden ins Dänische übersetzt und es fand eine kleine Lesung statt. Ein namhafter dänischer Schriftsteller übersetzte die Texte, ohne dafür Gage zu verlangen.

Die neuen Beschriftungen sowie die Gestaltung des Schaufensters gehört zum Aufgabengebiet von Pascal Balbinot im Arbeitsatelier. Hier entwickelt er neue Fähigkeiten – er hatte ja bereits in unserem sehr beliebten Film die moderierende Hauptrolle grandios bewältigt – und hat von Beginn an grosses Interesse und auch Talent im medialen Bereich, Schnitt, Musik und Design gezeigt.

Durch eine neue Software, bereitgestellt vom Arbeitsatelier und durch einen Mitarbeiter des Ateliers im Bereich *Medien/Design*, bildet er sich kontinuierlich weiter, eines der Anliegen des künstlerischen Arbeitsateliers.

Und so können wir als Verein vieles selber gestalten. Wenn wir jetzt Programme oder Flyer für unsere Veranstaltungen brauchen, werden diese bei uns im Atelier hergestellt – das ist natürlich wunderbar. Die Herausgabe der Hauszeitung «Ahoi» wird mit Unterstützung durch eine Journalistin und durch das Arbeitsatelier jetzt schon im sechsten Jahr fortgesetzt.



Vernissage im Sphères am 2. November 2021, moderiert von Nik Hartmann, Foto: Niklaus Spoerri

Im November 2021 erschien das Erstlingswerk von Johanna Maria Ott. Ein Buch über die Sehnsucht nach Liebe und Freiheit, skurril und witzig oder nachdenklich. «Schreiben ist wie Fliegen» ist der Titel des Buches, geschrieben mit Hilfe



eines Kopfhelms mit Stab sowie seit drei Jahren mit einer Computertastatur, die per Augenbewegung gesteuert wird.

Der renommierte Wörterseh Verlag hat das Buch Ende 2021 herausgebracht. Eine Ehre für die junge Autorin! Und eine Auszeichnung für unser Atelier, das sich genau dies zum Ziel gemacht hat. Menschen mit Behinderung, die künstlerische Talente und Fähigkeiten haben, durch Profis so zu unterstützen, dass sie professionelle Produkte erstellen und auf den Markt bringen können. Im Falle von Literatur schon für nicht behinderte junge Autor:innen ein schwieriges Unternehmen.

Der Verlag und unser Verein haben im November 2021 zur Buchtaufe eine Vernissage im Sphères veranstaltet. Nik Hartmann führte mit grossem Engagement und wunderbarem Humor durch den Abend und las auch selber Texte. Sandro Brotz war ebenfalls Gast und las den Text «Gedanken zur Freiheit». Die Autorin hat ihm ihr erstes Buch gewidmet mit den Worten:

«Für Sandro Brotz, weil er sich mit seinem Bericht in der «Rundschau» vom 6. Februar 2013 für mich und mein Leben mit Assistenz eingesetzt hat – sein Engagement hat dazu beigetragen, dass ich meinen Traum von einem eigenen Buch verwirklichen konnte».

Gabriella Baumann von Arx, die Verlegerin des Wörterseh Verlags, die dieses Buch möglich gemacht hat, hielt eine Rede und überreichte einen riesigen Blumenstraus. Ein wunderbarer und sehr berührender Abend!

Auf unserer Homepage finden Sie einen kurzen Film unter:

www.lebenwieduundich.ch --> Mehr --> Media

Auch die Medien berichteten:

-November 2021, Blick: «Schreiben macht sie frei.»

-November 2021, Tele Züri: «Autorin trotz Handicap: Johanna Ott schreibt ihr erstes Buch.»

-November 2021: Aargauer Woche «Ich wünsche mir, dass ich mich verliebe!»

Im Sommer 2022 wurden wir zum «Blickfelder Festival» eingeladen. Das Festival lädt internationale Theater- und Tanzproduktionen für öffentliches Publikum und Schulen nach Zürich ein und bietet eine Plattform für partizipative Projekte für Kinder und Jugendliche. Hier wurde anhand des Textes «Die Giraffe und der Regenbogen» – einem Text aus dem neuen Buch von Johanna Maria Ott – ein

Projekt in theatralischer Form erarbeitet und vor Kindern und Erwachsenen dreimal aufgeführt, mit vielen interaktiven Momenten – ein grosser Spass für Kinder und Erwachsene!

Die Autorin wurde ausserdem zum Inklusiven Europäischen Kongress «Grenzen bewegen» eingeladen. Sie hatte sich als Vortragenden für ihre Texte den bekannten Schriftsteller Tim Krohn gewünscht und tatsächlich sagte dieser zu. Vor einem vollen Saal im Volkshaus mit über 500 Teilnehmenden mit und ohne Behinderung aus ganz Europa im Publikum war das eine wunderbare neue Erfahrung. Es wurde gelacht und es gab Zwischenapplaus für einen der Texte.

Flyer für den Auftritt am Blickfelder Festival, Design: Pascal Balbinot



Das Ringen um eine nachhaltige Finanzierung

Verfügungen des Amtes für Zusatzleistungen der Stadt Zürich:

Im Jahre 2019 erging ein Urteil des Kantonalen Sozialgerichtes an drei unserer Projektteilnehmenden, die 2016 Klage eingereicht hatten. Das 22-seitige Urteil, das nach drei Jahren erfolgte, gab den Kläger:innen in Teilen recht und das Amt wurde vom Gericht aufgefordert, «neu zu berechnen».

Im Juli 2022 – sechs Jahre nach Einreichung der Klage – scheinen nun die ersten Neuregelungen Fuss zu fassen und wieder einmal hat es sich gelohnt mit Hilfe des Vereins, seine Rechte einzufordern.

Allerdings muss gesagt werden, dass die Menschen ohne Unterstützung von Stiftungen und Privatpersonen oder Firmen niemals diese Durststrecke hätten bewältigen können. Wir danken Ihnen Allen daher von Herzen für Ihre Hilfe und Unterstützung dabei!

Assistenzbeitrag der IV:

Die IV war aktiv und hat das Kreisschreiben überarbeitet und in Teilbereichen den Assistenzbeitrag erhöht, wodurch die einzelnen Budgets für die Assistenz zu Hause merklich verbessert wurden. Daran haben wir als Verein Anteil wie auch einige andere grosse Organisationen und

Privatpersonen durch ständiges und jahrelanges Beschreiben und Aufzeigen der Missstände. Das ist ein guter Schritt in die richtige Richtung!

Weitere Verhandlungen bezüglich der Finanzierung mit dem Kanton Zürich:

Der Kanton Zürich hat den Auftrag im Rahmen der Subjektfinanzierung und des damit neu geschaffenen Selbstbestimmungsgesetzes Dienste wie z.B. unser Mobiles Kompetenzzentrum zur Verfügung zu stellen, damit eine freie Wahl der Lebensform möglich wird. Im Jahr 2021 und 2022 haben sich die Verhandlungen nochmals intensiviert und konkretisiert. Im Mai 2022 hat ein Kick-Off-Meeting mit dem Kantonalen Sozialamt stattgefunden, um eine offizielle anderthalbjährige kantonale Pilotphase zu starten. Nach dieser Pilotphase soll das Selbstbestimmungsgesetz voraussichtlich am 1. Januar 2024 eingeführt werden, worauf nochmals eine dreijährige Übergangsphase folgt. Da es kein vergleichbares Modellprojekt gibt, ist der Kanton Zürich angewiesen auf das Expertenwissen des Vereins *leben wie du und ich*, weshalb wir für die Mitarbeit in zwei unterschiedlichen Arbeitsgruppen angefragt wurden.

Nachdem im Jahr 2021 eine erste finanzielle Unterstützung für unser Projekt, als Teil einer Überbrückung gedacht, gesprochen wurde, wird voraussichtlich Ende Sommer 2022 eine Leistungsvereinbarung für die Dauer der anderthalbjährigen

Wohnen in den eigenen vier Wänden im Kulturpark, Foto: Niklaus Spoerri



Pilotphase abgeschlossen. Die Höhe der Beiträge des Kantons ist jedoch noch offen. Wir geben unser Bestes, dass es eines Tages für das Mobile Kompetenzzentrum eine bedarfsgerechte Finanzierung gibt und damit zumindest für einen Teil unseres Modellprojektes.

Der Bereich *Arbeit* wird jedoch in der Subjektfinanzierung noch nicht berücksichtigt. Das betrifft unser künstlerisches Arbeitsatelier sowie die beiden Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt in unserem Kompetenzzentrum. Das ist umso erstaunlicher, als ständig dazu aufgerufen wird für Menschen mit Behinderung Arbeitsplätze auf dem ersten Arbeitsmarkt zu schaffen.

Sensibilisierung, Netzwerk und Wissensvermittlung

In den vergangenen 6 Jahren haben wir festgestellt, dass das neue Lebensmodell sehr viel Aufklärung und Bekanntmachung braucht, um für Menschen mit schwerer Behinderung wirklich eine Alternative zu werden. So wird es weiterhin sehr wichtig sein, in den verschiedensten Bereichen für das Thema *Assistenz* zu sensibilisieren und Bewusstsein für dieses Lebensmodell zu schaffen, sei es bei Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen, bei Verbänden, in der Gesellschaft, in der Politik, in der Aus- und Weiterbildung. Ebenso entscheidend ist die Weitergabe unseres Expertenwissens in Form der Schulungen, des CAS, Vorträgen und auch in Form unseres Elektronischen Handbuchs.

CAS «Behinderung und Assistenz»

Nachdem der mit uns und in Kooperation mit der Fachhochschule Nordwestschweiz sowie der Hochschule Luzern entwickelte CAS im 2021 nicht starten konnte, hat ihn die Hochschule Luzern im Juni 2022 für einen Start im Februar 2023 neu ausgeschrieben. Verschiedene Kantone machen sich auf den Weg zur Subjektfinanzierung, was Türen öffnen wird für den Aufbau von mehr Unterstützungsdiensten wie unserem Mobilem Kompetenzzentrum und damit für neue qualifizierte Stellen im Arbeitsmarkt im Bereich *Assistenz*.

Parallel dazu haben wir mit den beiden Fachhochschulen drei Assistenztalks aus unterschiedlichen Perspektiven durchgeführt zum Thema «Bedeutung und Herausforderungen des Assistenzmodells». Die Assistenztalks waren sehr gut

besucht. Ausserdem ist am 10. November 2022 eine Tagung geplant zum Thema «Leben mit Assistenz in der Praxis – Herausforderungen und Lösungsansätze». Die Tagung wird an der Hochschule Luzern durchgeführt als eine Kooperation mit der Fachhochschule Nordwestschweiz und dem Verein *leben wie du und ich*.

Kampagne «Selbstbestimmtes Leben»

Ende September 2021 hat der Verein die Öffentlichkeitskampagne «Selbstbestimmtes Leben» lanciert. Dazu werden vor allem die sozialen Medien genutzt – seither sind wir auf Facebook, LinkedIn, Instagram und Twitter zu finden. Botschafter:innen wie zum Beispiel der Arzt und Comedian Fabian Unteregger, die Schauspielerin Zoë Pastelle Holthuizen, der Präsident Grüne Schweiz und Nationalrat Balthasar Glättli, der Rollstuhl-Spitzensportler Heinz Frei und der Musiker Nik Bärtsch setzen sich im Rahmen dieser Öffentlichkeitskampagne für das Thema *Assistenz und selbstbestimmtes Leben* ein. Das Netz der Botschafter:innen wird weiter ausgebaut, um eine möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen. Des Weiteren wurde die Homepage überarbeitet und wir konnten ein erfolgreiches Crowdfunding durchführen.

Vereins-Testimonial Heinz Frei, Rollstuhl-Spitzensportler



“ Wir sollten nicht nur von Inklusion reden, sondern auch danach handeln. Ich setze mich dafür ein, dass Menschen mit Behinderung Zugang zu bedarfsgerechter Persönlicher Assistenz erhalten. ”

Heinz Frei
Rollstuhl-Spitzensportler

www.lebenwieduundich.ch @lebenwieduundich





Esad Sadikovic, Mitarbeiter Peer-to-peer Beratung im Kompetenzzentrum, Foto: Niklaus Spoerri

Auch in den Medien waren wir im Rahmen der Sensibilisierungskampagne vertreten:

-September 2021, Aargauer Zeitung: «Recht auf Selbstbestimmung: Kampagne will Menschen mit Behinderung stärken»

-Oktober 2021, Radio Lora: «Interview mit Adelheid Arndt über das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben für Menschen mit Behinderung, den Assistenzbeitrag und Wohnmöglichkeiten ausserhalb des Heims»

Weitere Vernetzung

Die Vernetzung hat im Vergleich Vorjahr wieder enorm Fahrt aufgenommen, das freut uns sehr:

-Intensive Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz und der Hochschule Luzern in Bezug auf den CAS, die Assistenztalks und die Tagung

-Vortrag an der Internationalen Studienwoche der HSLU

-Vorträge im Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit der FHNW

-Hospitation eines Dozierenden der Agogis

-Mitarbeit im Vorstand des Fördervereins CléA

-Mitarbeit bei «Partizipation Zürich»

-Mitarbeit bei den Aktionstagen Behindertenrechte 2022

-Mitarbeit in den Fokusgruppen des Kantons Zürich zur Einführung des Selbstbestimmungsgesetzes

-Weitere Kontaktpflege zu Partnern wie: Stiftung Pontas, Verein Invidual, Vereinigung Cerebral Zürich, BKZ, Procap, Verein Tatkraft, usw.

-Teilnahme an der Demonstration in Bern zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention in der Schweiz

-Teilnahme an der Tagung der Pro Infirmis zum Thema 10 Jahre Assistenzbeitrag

-Teilnahme an der «Geburtstagsfeier 10 Jahre Assistenz» organisiert vom Verein Invidual

-Anfragen von Studierenden für Interviews und Anfragen von Fachkräften und Angehörigen von Menschen mit Behinderung, die ähnliche Projekte aufgleisen möchten.



Wir möchten uns nochmals herzlichst für die treue Unterstützung der vergangenen Jahre bedanken und hoffen sehr, Sie an unserer Jubiläumsfeier am 7. Oktober 2022 persönlich empfangen zu dürfen.





Mitgliedschaft Jahresbeitrag von CHF 500

Passivmitgliedschaft (ohne Stimmrecht) Jahresbeitrag von CHF 100

Mitgliedschaft IV Bezüger Jahresbeitrag von CHF 50

Wir danken herzlich für Ihre Spende!

Bank: Credit Suisse, Dietikon, Vermerk «*leben wie du und ich*», Zürich
IBAN CH51 0483 5160 7469 6100 0

PASCALE EGLOFF

Präsidentin Verein *leben wie du und ich*

Projektleitung

ADELHEID ARNDT

JENNIFER ZUBER

ANDRÉ Ettl

Kontakt: info@lebenwieduundich.ch
www.lebenwieduundich.ch